

# Jedes mal bei Aussaaten ...

**Beitrag von „hansgeorg“ vom 9. April 2013, 17:35**

Hallo Mike,

machst Du nicht vielleicht zu viel des Guten?

Erde kochen, bis sie trocken ist mag ja noch ok sein. Ich bevorzuge allerdings 2 Stunden feuchte Hitze bei 120°C im Backofen. 5 l Saaterde, 2 Glas Wasser, abdecken mit Alufolie, dass ordentlich Dampf entsteht. Die Erde ist nach den 2 h. gut rieselfähig. Ich lasse sie dann vor der Aussaat noch ca. 6 Wochen ruhen.

Beizen mit einer zugelassenen Beize ist auch OK, wenn sie sparsam verwendet wird.

Aber dann noch mit Chinosol anstauen? Ich glaube, die wenigsten verwenden das gleichzeitig. Ich persönlich habe es noch nie verwendet, ohne negative Erfahrungen.

Ich verwende in der Regel ebenfalls eine Beize, abgekochtes Wasser mit 1/10 der empfohlenen Menge Kakteendünger zum Anstauen. Die Töpfchen desinfiziere ich noch mit 70 %igem Alkohol. Die Saatansätze stehen in der vollen Sonne am Südfenster in Zimmergewächshäusern. In den Mittagsstunden wird mit Seidenpapier schattiert, aber nur, wenn die Sonne auch scheint. (Mit Fleischer stehe ich auf Kriegsfuß! Das hat bei mir noch nie vernünftig geklappt.)

Du schreibst ja schon, dass das Schadbild in der Regel am Wurzelansatz beginnt. Das könnte auch daran liegen, dass sich das Chinosol beim Abtrocknen der Erde im Restwasser aufkonzentriert wenn die Beutel geöffnet werden. Irgendwann ist die Konzentration wahrscheinlich so hoch, dass das Chinosol auch die Kakteenwurzeln angreift.

Und was Du oben im Bild gezeigt hast - wenn es ein Getreideblatt wäre würde ich es für eine Spritznekrose halten.

Das ist meine Theorie.

Gruß👋  
Hans Georg